

Politische Analyse – fern von Jasagerei

Im März 2011 war die Kernschmelze – das ist der berühmte GAU – in 3 Reaktorkernen bei Fukushima, Japan, Realität geworden nach Erdbeben und Tsunami.

Diese Reaktoren waren von der Firma Tepco erbaut worden „gemäß dem neuesten Sicherheitsstandard“ – was das auch immer heißen mag:

- Wie man aus den Pressemitteilungen von Tepco und japanischer Regierung heute entnehmen kann, hat man in den verantwortlichen Stellen in Wirtschaft und Regierung die Situation unter Kontrolle.
- Wie man aus den kritischen Berichten von anderer Seite her entnehmen kann, ist das ganz schlicht gelogen.

Noch immer sind über 200000 Japaner, die von dem Unglück betroffen wurden, ohne feste Bleibe. Noch immer weigert sich Tepco, unterstützt von der japanischen Regierung, die Verantwortung zu übernehmen und die geschädigten Japaner im gebotenen Rahmen finanziell zu unterstützen.

Die Firma Tepco, japanische Regierung, Medien, Forschungsinstitute ... leugnen den wahren Sachverhalt bei Leiden und Schäden bei der Bevölkerung und bei Schuld und Verpflichtung zu Schadensersatzung der Firma Tepco.

Die Leidtragenden werden von Politikern, Wirtschaftsfachleuten, Intellektuellen, Journalisten ... und vor allem von ihrem Königshaus im Stich gelassen. Vermutlich interessiert das japanische Königshaus viel mehr, welche Kleider die Königin beim Abendmahl tragen wird.

Das ist die weit verbreitete Gleichgültigkeit der Reichen und Mächtigen gegenüber der Not in ihrer eigenen Bevölkerung.

Ganz offensichtlich hat hier aber auch die Wirtschaft eine viel zu große Macht.

Das ist auch der Fall bei den jährlichen Delphinjagden der japanischen Fischer in den vielen Buchten der japanischen Inseln wie bei der Bucht von Taiji. Dieses Gemetzel der Japaner unter den Delphinen geschieht aus Futterneid.

Alle diese Wirtschaftsverbrechen erfolgen unter Billigung durch die Oberschicht Japans.

Im Jahre 1979 gab es ein Unglück mit einer Bohrinsel im Golf von Mexiko, das zu einem Blow-out führte. Für 9 Monate strömten große Mengen an Erdöl und Erdgas ins Meer, obwohl man alles das zum Schließen des Lecks am Meeresboden versuchte, was auch bei der 2. Erdölkatastrophe 2010 für Monate fehlschlug: mit Schlamm, Zement und schwerem Material verschließen, Kappe aufsetzen, Entlastungsbohrung ...

Die 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko begann mit der Explosion der Ölbohrplattform Deepwater Horizon am 20. April 2010, und knapp 3 Monate später konnte sie provisorisch gestopft werden. Warum dauerte das Monate ?

Weil die Erdölindustrie sich die Politiker kaufte, die eigentlich dafür hätten sorgen sollen, daß man die Lehren aus einem Blow-out zieht. Die Erdöl-Lobby korrumpierte die Regierungen.

Binnen 3 Monaten – vom 20.4. bis 18.7.2010 - wurden 700000 m³ Erdöl (dazu auch noch Erdgas) im Golf von Mexiko freigesetzt, und die Verschmutzung von Meer und Stränden mit dem entsprechenden Leiden und Massensterben unter den Tieren konnte man in den Medien verfolgen.

Ein hochrangiger amerikanischer Manager sagte: Es wurden von der Erdölkatastrophe nur kleine Leute betroffen. Die Wirtschaft zeigte eine erschreckende Herzlosigkeit gegenüber den Leiden und Schäden bei Menschen und Tieren.

Nun ist der Golf von Mexiko weit vom Gebiet der EU entfernt, aber dankenswerterweise haben Sprecher der europäischen Erdölindustrie, verantwortlich für Bohrungen in der Nordsee, in Hinblick auf die Tiefseebohrungen in den kontinentalen Randgebieten der EU folgendes gesagt:

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

- „Die Verpflichtung der Erdölindustrie ist die Beschaffung der riesigen Erdölmengen.“

Von der 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko aufgeschreckt forderten EU-Behörden bei den Erdölfirmen, die in der Nordsee vor der Haustür der EU Bohrplattformen für die Erdölförderung betreiben, die Darlegung von Notfallplänen an, falls so etwas auch in der Nordsee geschehen sollte.

Vollmundig erklärte ein Sprecher der Erdölindustrie, daß Hilfsschiffe für den Katastrophenfall bereitstehen und daß man jederzeit Entlastungsbohrungen vornehmen könnte.

Genau das hatten auch vor der Explosion der Erdölplattform im Golf von Mexiko am 20. April 2010 Lobbyisten und Sprecher der Erdölindustrie in den USA behauptet.

Was geschah wirklich, als es danach in der Nordsee wirklich eine Katastrophe auf einer Ölbohrinsel gab ?

Die verantwortliche Erdölfirma weigerte sich schlicht, die Fakten vollständig darzulegen – und die beteiligten Regierungen nahmen das hin, von Öl gut geschmiert.

Auch in diesen Fällen wurde von der Wirtschaft gelogen oder die Manager weigerten sich einfach, die Wahrheit zu benennen, geschützt von den Politikern.

Die internationalen Banken Krisen seit 2007 haben gezeigt, daß weltweit viele hochrangige Banker mit äußerster Rücksichtslosigkeit bei maximaler Geldgier spekulierten, und zwar mit dem Geld der Sparer. Führten diese Spekulationen zu Verlusten, riefen dieselben Banken nach staatlicher Unterstützung, die sonst auf Sozialisierung schlecht zu sprechen gewesen waren. So kam die Redewendung auf: Gewinne werden kapitalisiert, Verluste werden sozialisiert.

Diese Banken Krisen brachten Staaten an den Abgrund und konnten nur durch externe Hilfen finanziell gerettet werden.

Diese Staaten brachten für Hunderttausende von völlig Unbeteiligten Verlust von Haus oder Wohnung, Not und Arbeitslosigkeit. Das Geld reichte plötzlich nicht mehr zum Kauf der notwendigen Lebensmittel aus.

Bei der durch hochbezahlte Banker ausgelösten Finanzkrise ab August 2008 deckte man auf, daß in den Verwaltungsräten der Banken Politiker aller Farben saßen, die nach eigenem Bekunden nicht die geringste Ahnung vom Bankwesen hatten.

Schuldfragen waren oftmals deshalb so schwer zu klären, weil hochrangige Politiker in den Aufsichtsräten der Banken saßen.

Ganz offensichtlich ist es so, daß der Bürger den „Eliten“ viel zuviel Vertrauen in ihre sittlich-ethischen Fähigkeiten entgegenbringt.

Können wir überhaupt erwarten, daß Atom-, Erdöl- ... Industrien und Bankkonzerne zu einer moralisch vertretbaren Selbstkontrolle fähig sind ?

George W. Bush jun. begann 2001 den 2. Irakkrieg, wobei er den Angriff gegen den Irak damit rechtfertigte, daß Saddam Hussein über Massenvernichtungswaffen verfügen würde.

Nach Kriegsende fand man aber keine solchen Waffen im Irak. Es stellte sich heraus, daß die Geheimdienstberichte über die Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak bewußte Fälschungen gewesen waren, um einen Kriegsgrund herbeizulügen.

Tausende von US-Soldaten und Hunderttausende von Irakern sind im Irak dann infolge von Kriegshandlungen und Nachkriegsereignissen gewaltsam zu Tode gekommen.

Die Opfer dieses Krieges und ihre Angehörigen werden von Politikern, Wirtschaftsfachleuten, Intellektuellen, Journalisten ... und vor allem von dem US-Präsidenten im Stich gelassen. Vermutlich interessiert das Weiße Haus viel mehr, welche Kleider die First Lady beim Abendmahl tragen wird.

Das ist die weit verbreitete Gleichgültigkeit der Reichen und Mächtigen gegenüber der Not der Opfer, nicht nur der Opfer im eigenen Land (nämlich der verwundeten US-Soldaten und der Angehörigen der Gefallenen), sondern hier auch im Irak.

Bush hat einwandfrei ein Kriegsverbrechen begangen, ist deswegen aber weder in den USA noch von der UNO angeklagt worden.

Bei der Annexion der Krim durch Rußland im März 2014 will Putin das zurück haben, was N. Chruschtschow als Regierungschef der UdSSR 1954 aus unbekanntem Gründen an die Ukraine gegeben hat.

Gemäß allen internationalen Vereinbarungen nach dem 2. Weltkrieg gilt unbedingt die Autonomie aller Staaten, und dazu gehört auch die territoriale Vollständigkeit.

Der völker- und staatsrechtliche Sachverhalt ist also völlig klar, aber es ist den westlichen Politikern dennoch dringend anzuraten, in Blick auf den Krieg Rußland-Georgien 2008 jedes

Kriegsgeschrei zu unterlassen und den Leuten zu folgen, die vor Wirtschaftssanktionen gegen Rußland warnen oder Rußland aus irgendwelchen Gremien ausschließen wollen.

Rußland sollte aber daran erinnert werden, daß möglicherweise die Gabe von Chruschtschow an die Ukraine als Wiedergutmachung erfolgte für den Völkermord an den Kulaken im Auftrag Stalins im Winter 1940/41 mit 3 bis 10 Millionen Hungerstoten.

Aber ja, die Russen sagen: „Das war Stalin, das waren nicht wir.“

Es gibt aber nun wirklich gute Gründe dafür, daß Rußland seine Haltung in dieser Angelegenheit ändern sollte.

Das könnte sehr erleichtert werden dadurch, daß die westlichen Staaten, die u.a. am Völkermord an den Indianern in Amerika beteiligt gewesen sind, sich endlich dazu bekennen und z.B. Cortez und Pizarro nicht weiter als Nationalhelden feiern.

Ähnliches gilt für die Türkei mit dem Völkermord an den Armeniern von 1875 bis 1915.